

AIN.

ein

ziehen  
seiner ausseror-

ensausen,  
upfen,  
enentzündung.

Magenkrämpfe.  
zur Kräftigung  
Wasser verdünnt  
eile des Mundes,

ostet 50 kr.

ädigen Cocain-  
ranzbranntwein-

ngen:  
r u. Jac. Frankl.  
reinen.

es

2 Uhr  
stattfindenden

enen Vereinsleitung  
huffes.  
mitglieder.

JNG.

ung sein

ungen

ungen

thaus-, Gewölbe-

hrungen zu den

nd Kreuze, Lei-

stige Gelegenheit  
reisen gegen

GER,  
sicza.

Elster in Reschika.

Pränumerationspreise:  
Die „Berzava“ erscheint jeden  
Sonntag und kostet mit freier  
Postverbindung oder Zustellung  
in's Haus:

ganzjährig . . . . . fl. 4.80  
halbjährig . . . . . fl. 2.40  
vierteljährig . . . . . fl. 1.20

Einzelne Nummern 10 kr.  
Man pränumeriert am Einfach-  
sten mittelst Postanweisung bei  
der Administration der „Berzava“.

Litterarische Beiträge und An-  
noncen werden bis längstens  
Freitag Mittag erbeten.

Anonyme Zuschriften finden keine  
Berücksichtigung — Manuscripte  
werden nicht zurückgeschickt.

Unsere Adresse: „Die Berzava“  
bitten wir stets genau anzugeben.

# Die Berzava.

Reschika-Bogianer Wochenblatt.

Nr. 15.

Reschika, (Südungarn) 14. April 1889.

XIV. Jahrg.

## Für Losbesitzer äußerst wichtig.

Im anderen Staate der Monarchie wurde ein neues Losgesetz geschaffen, dessen hauptsächlichste Interessen unserer Losbesitzer berührenden Theil wir hiemit in kurzen Zügen zur allgemeinen Kenntniss bringen, womit wir glauben, den Besitzern von Losen einen Dienst zu erweisen.

Das neue österreichische Losgesetz verfügt, daß gewisse, bereits schon im Verkehr zirkulirende Lose, die wir unten spezifizieren, in Wien bei den hiezu bestimmten Stempelämtern, oder bei eigens hiezu ermächtigten österreichischen Steuerämtern abgestempelt werden müssen. — Die ungarischen Lose unterliegen nicht der Stempelgebühr, sondern nur die fremdländischen, für welche nach ihrem Nominalwerthe die Gebühr nach Scala III. des österr. Gebührgesetzes zu entrichten ist.

Alle österreichischen Staats- und Privatlose sind von der Abstempelung befreit; von den ungarischen Losen nur zwei Kategorien, das sind die Ung. Prämienlose und die Leislose.

Abgestempelt müssen folgende ungarische Lose werden:  
Die Ung. Hypotheken-Lose, sowie deren Gewinnstücke.

- Die Diner Lose.
- Die Kälffy-Lose.
- Die Reglevich Lose.
- Die Ung. Kreuzlose.
- Die Dombau- (Basilika) Lose.
- Die Jóshio-Lose.

und zwar müssen diese Lose bis spätestens 28. April 1889 zur Abstempelung in Originalzustand eingebracht werden. Bei Versäumnis dieser Bestimmung des österr. Gesetzes oder nichtabgestempelte Lose können in Oesterreich weder zum Gegenstande von Verträgen, noch veräußert werden, in Börse-Schlüssen auch nicht geliefert werden.

Ebenso sind die fremdländischen Lose zur Abstempelung beizubringen, solche nämlich, deren Verkauf und Besitz überhaupt nicht verboten ist. Wir nennen hier nur solche Lose, die bei uns zumeist zirkuliren und das sind die folgenden:

Türkenlose, 3prozentige Serbenlose, Serbische Tabaklose, Italienische Kreuzlose, Braunschweiger Lose (1869), Sachsen-Meiningener Lose (1870), Russische Lose (1864, 1866), Oldenburger Lose (1871) etc.

Aus dieser Verfügung des Gesetzes ergibt sich, daß jeder Besitzer, da ein verhältnismäßig kurzer Termin stipuliert ist, sich beeile, vorgenannte Loskategorien abzustempeln zu lassen. Man kann wohl ein ungestempeltes Los dieser Gattung besitzen, aber in Oesterreich drüben ist es beinahe gar nicht, oder nur nach großen Opfern veräußlich, da es von Niemandem gekauft werden dürfte, weil man sich der Gefahr aussetzt, mit empfindlichen Gefällsstrafen belegt zu werden.

Aus der Vollzugsverordnung des Gesetzes ist ferner zu entnehmen, daß man zur Abstempelung erwähnte Werthpapiere nicht mittelst Postsendung vorlegen darf, da solche Postsendungen verweigert werden. Damit man also keinen Schaden erleidet, durch den Postlauf den Termin etwa nicht veräumt, so ist es praktischer, die Lose an ein Geldinstitut oder Bankgeschäft zu übermitteln.

Zur Bequemlichkeit der Budapester Bank und Wechselinstitute hat der österr. Finanzminister verfügt, daß ein Beamter des Finanzministeriums die Abstempelung in den Tagen vom 12. bis 20. April im Budapester Hauptzollamt vornehmen wird. Ein ähnliches Gesetz mit denselben Verfügungen für ausländische Losgattungen wird demnächst auch in Ungarn in Kraft treten; der betreffende Gesetzesentwurf — dessen Auszug wir in nächster Nummer bringen werden — wurde bereits dem Abgeordnetenhaus vorgelegt.

## Wochen-Chronik.

**Personalmeldung.** Am 12. d. Monats langte der Generalinspektor der priv. österr.-ungar. Staatsbahngesellschaft, Herr Alexander Willigen, hier an und nahm im Direktionspavillon Absteigequartier.

**Bischofswahl in Karansebes.** Im Wege geheimer Abstimmung wurde bei der am 8. April stattgefundenen Bischofswahl der Hermannstädter Archimandrit Nikolaus Popca mit 52 Stimmen zum Bischof von Karansebes gewählt. Johann Josef Goldis erhielt 3 Stimmen.

**Verlobung.** Wie wir aus der „Neuen Westlicher Zeitung“ entnehmen, verlobte sich im Laufe der verfloßenen Woche Herr Johann Hoffmann mit Fräulein Gisella Schlemmer aus Westschek. — Wir gratuliren.

**Liedertafel.** Die für Ostermontag geplante Liedertafel des hiesigen Gesangsvereines wird, nachdem es dem gegenwärtigen Chormeister, Herrn Adalbert Penn, gelungen ist, ein äußerst abwechslungsreiches Programm zusammenzustellen, nun endgiltig am genannten Tage unter freundlicher Mitwirkung des Herrn Anton Pavella, sowie der hiesigen Werkkapelle stattfinden. Es gelangen hierbei sehr hübsche gemischte Chöre, eine Solovioline von Herrn Anton Pavella und zwei Musikstücke von der gesammten Werkkapelle zum Vortrage. Es steht uns demnach ein sehr genussreicher Abend bevor.

**Leserverein.** Montag hielt der Ausschuss des hiesigen allgemeinen Leservereines seine diesmonatliche Sitzung ab, in welcher die laufenden Vereinsangelegenheiten besprochen wurden. Hierbei ist der Beschluß gefaßt worden, Sonntag, den 27. d. M. eine Liedertafel vom Sängerklub des allgemeinen Leservereines zu Gunsten der Bibliothek zu veranstalten. An Büchern wurden für das lesende Publikum in die Bibliothek eingereiht: 10 Bände „Julius Verne's“ Schriften, 1 Band „Reichsgräfin Gisella“ von Marlitt, „Ein Mutterherz“ von A. Delpit 2 Bände, „Die Primkehr der Prinzessin“ von Jaquet Vincent 1 Band, „Der Möbelschler“ von Graef 1 Band und „Der Maschinist“

## FEUILLETON.

### Streifzüge in das Gebiet des Wahren.

(Original-Feuilleton der „Berzava“).

Als ich neulich einen Ausflug in das Gebiet des Schönen unternahm und mich in der Betrachtung mancherlei Dinge erging, trat mir ein unbekannter Mann — ob von Amtswegen, oder aus Kurzwil, weiß ich nicht — entgegen und sprach ungefähr, wie folgt: „Mein Herr, wie kommen Sie hierher? Wissen Sie nicht, daß man dieses Gebiet nur dann betreten darf, wenn man sich bereits im Gebiete der Wahrheit umgesehen hat?“

Zum Glück hatte ich mich für diesen Fall vorgesorgt und wollte eben dem Manne meine Legitimationspapiere bedächtig darreichen, als er beschwichtigend mir die Hände ergriff und ausrief: „Nichts weiter davon, bester Albert, sonst werden Sie wüthend über mich und — antworten; dann kommt aber die furchtbarste Seuche über uns arme Reschikaer, die Feuilletonwuth.“

Ich aber meinte gelassen, daß er nun meine Papiere durchsehen und deren Richtigkeit constatiren müsse, nachdem er mich die Befugnis vorzuweisen so laut aufforderte, daß zahlreiche Passanten um mich stehen blieben.

Vor Allem findet unser Gegner, daß wir den Reschikaern „auf schöne Weise sehr Unschönes“ zu verstehen gegeben hätten, als wir vermeinten, daß der charakteristische Zug derselben in Hinsicht auf die Schönheit in der Religiosität liege.

Abgesehen davon, daß Unschönes auf schöne Weise zu sagen auch kein geringer Vortheil ist, den man aus Bekanntschaften mit Sokrates, Plato und Jungmann ziehen kann, deren keinen Einzigen zu kennen mit rührender Aufrichtigkeit unser Gegner eingesteht, — gestatten wir uns nur über seine Klage, daß Wörter wie Entfremdung von Gott, Gemüthsleid etc. bei den Reschikaern keine sonderliche Uebereinstimmung hervorgerufen, die Bemerkung, daß es mit

unserer Anschauung sammt und sonders übereinstimmte einen Gegenstand zu berühren, dessen moralische Höflichkeit nicht nur die Reschikaer sondern alle vernünftigen Bewohner des Erdkreises erkennen. Wir gehören eben nicht zu Jenen, welche den Rath befolgen:

„Willst du Jedermann gefallen,  
Breibe Jedermannes Laier,  
Und auf jeden lauten Flecken  
Reib' ein rosenbuntes Pflaster.“ (Weber).

Da jedoch unser Gegner anerkennend die Wertheidigung der Religiosität Reschika's übernommen hat, wollen wir seine angeführten Gründe einer eingehenden Untersuchung umso lieber unterziehen, als wir selbst es vom Herzen wünschten uns in unserer vorigen scharfen Ausföhrung getöuscht zu haben. Hierbei fällt natürlich die individuelle Religiosität Reschika's zu thun ist und wir bereits in dem letzten Heft dieses Blattes, daß er — nach seiner Facon! — Gott liebe, nicht sonderlich in's Gewicht, fernermal es uns um die allgemeine Religiosität Reschika's zu thun ist und wir bereits in dem incriminirten Feuilleton bemerkt hatten, daß einzelnen Ausnahmen nicht Rechnung getragen werden könne. Wenn also mein Gegner trotzdem seine Stimme erhob, konnte er es nur von einem allgemeinen Standpunkte thun. In der That spricht er auch, dem allgemeinen Standpunkte gemäß, fastblütig den Satz aus: „Wir sind nicht fromm im Sinne einer Confession, aber wir erkennen und verehren in der Wirklichkeit und allem Irdischen das Göttliche.“

Was soll das heißen? Wie erkennen wir das Göttliche in der Wirklichkeit? Wenn anders diese Worte nicht jeden Sinn entbehren, kann darunter nur die Erkennbarkeit Gottes in der Stufenleiter der verschiedenen Geschöpfe verstanden worden sein. Alles Seiende von dem kleinsten Sandkorn bis zum vollendetsten Geschöpfe läßt uns nämlich Gott insofern erkennen, als es der Ausdruck einer Idee Gottes ist, und nur insofern erkennen wir ein Objekt, als es von Gott selber gedacht wurde. Der Anblick eines schönen Krystalles erweckt in uns die Idee der Symmetrie welche aus dem göttlichen Geiste hervorging; ein blühender Baum, ein anmuthiges Thal, ein prächtiger Hirsch oder

das vollkommenste Geschöpf der Erde, der vernünftigste Mensch, sind in der That die jeweiligen Träger einer Idee, welche von Ewigkeit im göttlichen Geiste vorhanden war: ein Gedanke Gottes ist das ganze Universum. Es ist also vollkommen richtig, daß wir auch beim Anblick des Rädergetriebes unseren Geist mit dem Gottes in Verbindung setzen können, der noch größerer Erhabener, als der Geist des Menschen, sein Fauch, und alle Geschöpfe als deren Urheber unendlich übertrifft. Doch ist es darum ein Gebot, wenn wir den Erfinder bewundern? Im denkbar weitesten Sinne des Wortes kann ich es vielmehr zugeben, doch nicht im engeren und eigentlichen Sinne, welchen schon die Wortabstammung anzeigt. Demnach heißt beten so viel als Gott um Gütiges bitten. Dies kommt aber unserem Gegner nicht in den Sinn; vielmehr richtet er stark nach Götzendienste, daß er Gott anbeten vermeint, indem er den Erfinder bewundert. Die Einstimmung in die hochtrabende Phrase: „Wozu ein Gott, die Welt ist sich genug“ ist eine Gotteslästerung, wenn sie auch angeblich von Schiller stammt und ihre Anpreisung vor der Andacht des besten Christen ist eine jedem Christen in das Angesicht geschleuderte Beleidigung.

Und darnach fragt der Wertheidiger Reschikaer Religiosität: „Also sind wir gottlos?“ Indem wir davon absprechen, daß wir das Wort „gottlos“ nie gebrauchten, sondern bloß die Abnahme, den Verfall der Religiosität unseres Ortes beklagten, geben wir nur zu bedenken, daß es um die Religiosität der Reschikaer denn doch nicht so schlecht stehe, als eine solche Wertheidigung uns zu glauben ermächtigte.

Was will ferner die Behauptung: „Wir sind nicht fromm im Sinne einer Confession?“ Also confessionlos? Eher ein sans culotte der Revolution als ein sans culotte des Christenthums! Die Blüthe ist hoher und hoher Pfaffen hat aufgehört zu impouren, und die Lessing'sche Fabel von den drei Ringen, deren echter nicht mehr nachweisbar sei, täuscht heute Niemanden mehr. Oder besagt jene Behauptung etwa, daß sämmtliche Religionen wahr seien? Das wäre ein absurdum, denn es ergibt sich mit logischer Nothwendigkeit, daß nur eine wahr sein könne, weil die Wahrheit untheilbar und Eine ist. Jedermann, sei er nun

Inserate  
werden gegen Vorzahlung  
abgelassen in allen Landessprachen  
angenommen. Die dreispaltige  
Zeitung oder deren Raum bei  
einmaliger Einschaltung kostet  
6 kr., bei mehrmaliger Ein-  
schaltung 4 kr. — Stempelgebühr  
für jede Einschaltung 30 kr.

Offener Sperrsatz und Eingel-  
endet die Zeile 10 kr.

Inserate übernehmen in Wien:  
die Annoncen-Expeditionen: Rud-  
dolf Mosse, Hahnenstein & Wogler  
(Otto Maas), Alois Cypelk, M.  
Tulies, Heinrich Schalek, J. Dan-  
neberg, und Georg Stern. In  
Budapest A. B. Goldberger.  
In Frankfurt a. M. G. V.  
Lauke & Co. In Paris die  
Agence Havas Rue Notre-Dame 43



Urwachsigkeit entbehren  
 uns Hr. W i h a r y doch  
 am Ganzen nichts ver-  
 Rollen, besonders die  
 die des Ottokar, Herr  
 Händen; der Chor, das  
 enaues und eingehendes  
 genden Abend in Scene  
 Cornville" ist hier wohl  
 kraft auf unser Publi-  
 te dieser Abend zu den  
 lung jedoch ist leider  
 en gelitten, das Pu-  
 wärmen und sorgte mit  
 — wir sind es von ihr  
 ten, auch Fr. Erdélyi  
 Der Gajpard des Herrn  
 nehmen, im zweiten Act,  
 tischen dramatisch wir-  
 in Effct zu erzielen, im  
 die Scharte glänzend  
 Cornville sang Herr  
 lzer erntete frenetischen  
 in seinem kleineren Part  
 end, stattete die Figur  
 us. Herr Nagy als  
 nister Tenor vorzüglich  
 trose" wurde überaus  
 l. d. M. gelangte wieder  
 (Ksind) über die Bretter,  
 andpunkt aus in Folge  
 men sonderlichen Werth,  
 inner Seite verdirbt, er-  
 de Masik auf der andern  
 sich die beliebte Schan-  
 Bettina erlangen, sie  
 Leistungen, die doch  
 tistikum am beifälligsten  
 sie bot auch das Beste,  
 Rolle bieten kann. Sie  
 in stetiger beifälliger  
 hatte sie in Fr. Bet h  
 stet. Das reizende Duett  
 wurde auf stürmisches  
 ritablen Angriff auf die  
 Herr Polgár in im-  
 terer ist ein vorzüglicher  
 ündig zur Seite. Die  
 den durch Herrn Nagy  
 gegeben. — Gestern ge-  
 zur Aufführung. Heute  
 abgehalten und Abends  
 n" zur Vorstellung. —  
 nspielerin Fr. Nagy,  
 them Renommé stehende  
 e abhalten. Mit dieser  
 nion des Herrn Károly  
 das Publikum den noch

wenigen Vorstellungen der thatächlich ausgezeichneten  
 Theatergesellschaft regen Zuspruch angedeihen lassen wird.

**Verichtigung.** In der letzten Nummer unseres  
 Blattes hat sich in der Annonce der Firma W. Schwarz  
 ein Druckfehler eingeschlichen und hatte es nicht „20%  
 unter dem Einkaufspreis“, sondern, wie in der heutigen  
 Nummer, „20% Nachlaß“ heißen sollen.

**Für den Arbeiter und die Arbeiterin,** welche  
 sich das tägliche Brod durch ihrer Hände Arbeit verdienen  
 müssen, sind Störungen der Gesundheit von großem Nach-  
 theil, und sie müssen daher ängstlich bedacht sein, dieselben  
 zu verhüten und wenn sie sich einstellen, sofort zu bekäm-  
 pfen. Ein Mittel nun, das bei den Arbeitern wegen seines  
 billigen Preises (die täglichen Kosten betragen nur 5 Pfennig)  
 dabei angenehmen, sicheren Wirkung fast allgemein  
 als Hausmittel Eingang gefunden hat, sind die Apotheker  
 Richard Brand's Schweizerpillen. Dieselben sind in den  
 Apotheken à 1 Mk. die Schachtel enthält und haben  
 sich in all den Fällen, wo sich in Folge einer gestörten  
 Verdauung und Ernährung, Müdigkeit der Glieder, Unlust,  
 Mangel an Appetit, Schwindelanfällen, Verstopfung mit  
 Magendrücken u. eingestellt hat, als ein vorzügliches Haus-  
 mittel seit 10 Jahren bewährt. Man sei stets vorsichtig  
 keine werthlose Nachahmung zu erhalten.

**Ausweis**

der Reschitzer Volksbank als Genossenschaft pro  
 März 1889.

Einnahmen auf:	
Gründungsbeitrags-Conto	fl. 4—
Theilhaber-Conto	fl. 1,755—
Wechselescompte-Conto	fl. 427—
Effectenvorichuß-Conto	fl. 10—
Theilhabervorichuß-Conto	fl. 5—
Spareinlagen-Conto	fl. 253—
Escomptezinsen-Conto	fl. 110 02
Effectenvorichußzinsen-Conto	fl. 2—
Pratienvorichußzinsen-Conto	fl. — 91
Theilhabervorichußzinsen-Conto	fl. — 40
Reservefond	fl. 10 30
<b>Summe</b>	<b>fl. 2,577 63</b>

Ausgaben auf:	
Wechselescompte-Conto	fl. 2,421—
Effectenvorichuß-Conto	fl. 85—
Theilhabervorichuß-Conto	fl. 20—
Spareinlagen-Conto	fl. 145—
Effectenvorichußzinsen-Conto	fl. — 35
Pratienvorichußzinsen-Conto	fl. — 35
Spareinlagenzinsen-Conto	fl. 1 32
Speisen-Conto	fl. 6 86
Hauszins-Conto	fl. 10—
Gehalt- und Löhne-Conto	fl. 35—
<b>Summe</b>	<b>fl. 2,724 88</b>

Abchluss mit 31. März 1889.

Activa:	
Cassa-Conto	fl. 52 63
Wechselescompte-Conto	fl. 13,356 —
Effectenvorichuß-Conto	fl. 195 —
Pratienvorichuß-Conto	fl. 101 —
Theilhabervorichuß-Conto	fl. 95 —
Spareinlagenzinsen-Conto	fl. 1 95
Mobilien-Conto	fl. 309 85
Speisen-Conto	fl. 70 16
Hauszins-Conto	fl. 20 —
Gehalt- und Löhne-Conto	fl. 115 —
<b>Totale</b>	<b>fl. 14,316 14</b>

Passiva:	
Gründungsbeitrags-Conto	fl. 712 90
Theilhaber-Conto	fl. 8,489 —
Prioritätstheilhaber-Conto	fl. 3,580 —
Spareinlagen-Conto	fl. 1093 —
Escomptezinsen-Conto	fl. 408 18
Effectenvorichußzinsen-Conto	fl. 7 05
Pratienvorichußzinsen-Conto	fl. 3 48
Theilhabervorichußzinsen-Conto	fl. 2 —
Reservefond	fl. 20 53
<b>Totale</b>	<b>fl. 14,316 14</b>

**Bevölkerungsanzeiger.**

Vom 5. April 1889 bis inkl. 11. April 1889.

**Röm.-kath. Religion:**

**Geboren:**

Johann Hugyész 1 Mädchen — Susanna Slavik  
 2 Knabe Zwilling — David Danczovith 1 Knabe —  
 Bernhard Feldmann 1 Knabe — Mathias Hilbert 1  
 Knabe — Josef Langer 1 Mädchen — Cathrina  
 Dragovanits 1 Mädchen.

**Gestorben:**

Anna Ziegler 53 Jahre — Stephan Slavik 1  
 Tag — Friedrich Horvath 5 1/2 Jahre — Elisabetha  
 Hubek 13 Monat — Franz Schneider 63 Jahre —  
 Ignaz Buchnitsky 63 Jahre alt.

**Lottoziehungen:**

Budapester Lottoziehung vom 6. April:  
 16 22 85 61 47  
 Nächste Ziehung 20. April  
 N.-Szebenyer Lottoziehung vom 10. April:  
 35 33 70 73 75  
 Nächste Ziehung 24. April.

**Eingesendet\*).**

Schwarze Seidenstoffe von 60 Kr. bis fl. 11.65 per  
 Meter — glatt und gemustert (circa 180 verschiedene  
 Qualitäten) —  
 Weiße Seidenstoffe von 60 Kr. bis fl. 11.45 per  
 Meter — glatt und gemustert (circa 150 verschiedene  
 Qualitäten) — versendet roben- und sackweise porto-  
 und zollfrei das Fabrik-Depot G. Penneberg (R.  
 und f. Postreferent), Fürstl. Muster umgebend. Briefe  
 kosten 10 Kr. Porto. 9

**Danksagung.**

Zähle mich angenehm veranlaßt meinem unsi-  
 cheren und tüchtigen Polizeicommissär, Frn. Leop. W. Koch,  
 für die geschickte Einwirkung eines zu meinem Nachtheile  
 ausgeführten Waarendiebstahles meinen besten Dank  
 hiemit öffentlich auszusprechen.

Sigmund Sommer.

\* Für Form und Inhalt, sowie Stillsitz dieser Publi-  
 cation übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

**Briefkasten der Redaktion.**

R. Temesvár. Ihre Ausführungen für und gegen die Streif-  
 züge am Gebiete des Schönen können wir leider nicht bringen,  
 aus dem einfachen Grunde, weil der Raum für's Feuilleton schon  
 vorerfüllt war, als Ihre Zeilen eintrafen. Vom Papierkorb kann  
 bei so eifrigem Mitarbeiter, wie Sie keine Rede sein, obwohl wir  
 diesmal mit Ihren Ansichten nicht in Allem übereinstimmen  
 vermögen.

**Für Taube.**

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von  
 23-jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde,  
 ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache  
 allen Ansehern gratis zu übersenden. Adresse: J. P.  
 Nicholson, Wien IX., Rollasgasse 4.

**Junger Mann,**

mehrerer Sprachen sowie der Buch-  
 führung mächtig, wünscht in einem  
 Comptoir eine Anstellung. Gefällige  
 Anfragen in der Administration  
 dieses Blattes.

**Die Macht der Ueberzeugung.**

Klare Beweise überzeugen das Publikum, daß Warner's Safe Cure das alleinige erfolgreiche Heil-  
 mittel bei Krankheiten der Nieren, Leber und Harnorgane und allen derartigen Leiden, welche dadurch ent-  
 stehen, wie Rheumatismus, Gicht, Wassersucht, Magenleiden u. s. w.

Die Mehrzahl der Menschheit ist mit ein oder dem andern der Leiden befallen.

In jeder Familie, welche die Gesundheit ihrer Mitglieder hochhält, ist Warner's Safe Cure eine  
 stets vorrätige Medizin.

Ärzte wenden Warner's Safe Cure mit Erfolg an, wenn alle andern Mittel fehlen.

Tausende sind durch Warner's Safe Cure geheilt worden und jeder kann dadurch Heilung erlangen.

Jeder Zweifel ist nach Einsichnahme untenstehender Atteste und Dankschreiben gewiß ausgeschloffen.

Wien IV. Freihaus.  
 Warner's Safe Cure ist in meiner Familie sowie in verschie-  
 denen anderen bekannten Familien mit grossem Erfolg angewandt  
 worden und bin gerne bereit persönlichen Auskunft darüber zu er-  
 theilen. Rudolf Sald.

Pehery b. Schlan i. Böhmen.  
 Ich erachte es als meine Pflicht meinen Dank offenlich kund  
 zu thun, dass Warner's Safe Cure mich von meinem Magen-,  
 Nieren- und Leberleiden gänzlich geheilt hat, nachdem ich 2  
 Jahre lang die furchterlichsten Schmerzen ausgehalten und die  
 meiste Zeit an mein Bett gefesselt war. Die behandelnden Aerzte  
 standen rathlos da und konnten keine Hilfe schaffen.  
 Jan Prasek Gastwirth.

Paks Ung.  
 Mit Freunden mache ich Ihnen Mittheilung von der vorzüg-  
 lichen Wirkung von Warner's Safe Cure. Gicht und Krampf ver-  
 schwinden.  
 S. Bene Invan.

Ctuzon, Ung.  
 Ich habe einen mit Brights Nierenkrankheit befallenen  
 Patienten mit Warner's Safe Cure behandelt und ein ausgezeich-  
 netes Resultat erzielt.  
 Dr. Kircz Gyula.

Kralowitz i. Böhmen.  
 Ich habe mit Warner's Safe Cure ausserordentlichen Erfolg  
 erzielt.  
 Leop. Sedl. k. k. Notar.

Krakau.  
 Warner's Safe Cure ist bei meinem Blasenleiden von gutem  
 Erfolg.  
 Stanislaus Zaranski,  
 k. k. Oberlandesgerichts-Hilfsämter-Direktor.

Wien VII. Myrthengasse No. 6.  
 Ich kann der Wahrheit gemäss bezeugen, dass Warner's Safe  
 Cure bei mir von grossem Erfolg gewesen, nachdem alle anderen  
 angewandten Mittel erfolglos waren.  
 Johann Ellischer.

Szeged Ung.  
 Warner's Safe Cure ist bei mir von grossem Erfolg.  
 Ladislaus Baross, Pfarrer.

Pilgram i. Böhmen.  
 Warner's Safe Cure hat mich von meiner 5-jährigen Magen-  
 krankheit gänzlich geheilt.  
 Barnuska Národny,  
 Hausbesitzerin.

Belgrad i. Serbien.  
 Ich Endesunterzeichnete kann Warner's Safe Cure Jedermann  
 bestens empfehlen als Blutreinigungsmittel und gegen Kopfschmer-  
 zen und Herzklopfen, da dieses Heilmittel mich von obigen Uebel  
 gänzlich befreit hat.  
 Katharina Ilijevic.

**Eine gute Röchiu**  
 wird durch die Regalpachtkanzlei  
 aufgenommen.

**Einladung**  
 zur II. außerordentlichen  
**Generalversammlung**

der  
**Resiczaer Volksbank als Genossenschaft,**  
 welche am Ostermontag, den 21. April a. e., nach-  
 mittags 2 Uhr im Saale des Hotel Dobransky statt-  
 finden wird.

**TAGESORDNUNG:**  
 1. Abänderung der Statuten.  
 2. Etwaige Anträge.  
 Reschiza, am 7. April 1889.  
 §. 33 der Statuten. Bei Eintritt in das Local  
 der Generalversammlung hat jedes Genossenschaftsmitglied  
 seine Theilhaberbüchel resp. Prioritätsheine bei durch die  
 Direction designirten Identificirungs-Commission vorzu-  
 weisen. Stellvertreter haben ausserdem noch ihre Vollmach-  
 ten bei dieser Gelegenheit abzugeben, ansonst die Stell-  
 vertretung keine Gültigkeit hat.

Die Direction.

**Tuch-Fabriks-Lager**  
**Bernhard Ticho,**  
 Brünn, Krantmarkt Nr. 18,  
 versendet mit Nachnahme:

<b>Sommer-Kammgarn.</b> 1 Rest für einen compl. Männer Anzug, waschecht, 6-10 Meter lang, fl. 3.—.	<b>Ueberzieher-Stoff.</b> 2-10 Meter lang, auf einen com- pletten Ueberzieher, fl. 7.—.
<b>Brunner Tuchstoff.</b> 1 Rest, 3-10 Meter, auf einen completten Männer-Anzug, fl. 3-75.	<b>Brunner Modestoffe.</b> 1 Rest, 3-10 Meter lang, auf einen compl. Männer-Anzug, fl. 5 50.
<b>!!! Gelegenheitskauf!!!</b> <b>Brunner Stoffreste.</b> 1 Rest für 1 compl. Männeranzug 3-10 Meter lang, fl. 4 50.	<b>Ueberzieher-Stoffe.</b> Feinste Qualität, auf einen compl. Ueberzieher, fl. 8.—.

**Muster Gratis und franco.**  
 Elegant ausgestattete Musterkarten mit  
 400 Dessins an die Herren Schneidermei-  
 ster Anfrankirt.

Königsberg a. Eger in Böhmen.  
 Ich sehe mich genöthigt allen Leidenden Warner's Safe Cure  
 aufs Beste zu empfehlen und können dieselben dieses Heilmittel  
 mit Vertrauen anwenden.  
 Ich litt längere Zeit an Leberanschwellung, Gallensteine,  
 Appetitlosigkeit, Schmerzen in der rechten Seite und Rücken und  
 mein Leben war eine Qual.  
 Nachdem alle anderen Mittel und Bäder erfolglos waren,  
 wurde mir Warner's Safe Cure angerathen und bin Gott sei Dank  
 durch dieses Heilmittel gänzlich genesen. Frau Brandl, Modistin.

